

Die Standarte der Preßfreiheit,
 von Eginhard.

Sei uns gegrüßt im Schmucke blut'ger Rosen
 Der Geistesfreiheit heilige Standart'!
 Was flüchtig irrte rings im führerlosen
 Gewühl, ist nun ein starkes Heer geschart.

Voran der Dichter jubelnde Cohorte,
 Des Heeres Feldmusik mit Sangesgruß! —
 Nicht dem Verstand nur, dem Gefühl gebt Worte
 So will es unser Anastasius!

Ihr Denker dann in dichtgedrängten Scharen!
 Als Schwerterglanz blink' der Gedanken Blitz,
 Die schweren Wortgeschütze aufgefahren,
 Und Plänkler ringsum mit der Waffe: Wis!

Ihr Damen mit den leuchtend frohen Mienen,
 Nicht fruchtlos strahlte Eurer Augen Glut,
 Ihr seid des Heeres Marktenderinnen,
 Ihr bringt uns Labung, stärket unsern Muth!

Ihr wahren Priester seid der Schluß im Heere,
 Fleht Gottes heil'gen Segen uns herab,
 Kämpft für die wahre reine Gotteslehre
 Und bahnt uns so den Weg auch über's Grab!

Last huldigend nun die Standarte senken
Vor Ferdinand, der sie uns anvertraut;
Sein Thron sei stark durch unser freies Denken,
Franz Karls Gattin sei Standartenbraut.

Schmück' sie mit eines weißen Bandes Schimmer,
Der friedlich-mild die blut'gen Rosen deckt,
Die freundlich auf uns schau'n — verweltend nimmer
Wie Morgenroth, das eine Nacht erweckt.

Und vorwärts nun zum Schutz für Recht und Wahrheit,
Vorwärts — auch eine Garde nationale
Bedrängten Hülfe — der Jugend Geistesklarheit! —
Den Heuchlern und den Finstern nur den Fall!

Kein wildes Kämpfen — ein geregelt Streiten!
Vorwärts stets der Vermittlung Friedenswort —
Und die uns Schand' durch Pressfreiheit bereiten
Ein Fahneneidbruch! — fort mit ihnen fort!

Vorwärts — das weiße Band, das sonder Gleichen,
Es flattert eine heil'ge Taube — schon,
Flieg' Taube, fliege, als Standartenzeichen
Blüht schon ein Zweig dir: Constitution!

Wien, im März 1848.

